

v m s verband musikschulen schweiz
 a s e m association suisse des écoles de musique
 a s s m associazione svizzera delle scuole di musica
 a s s m associaziun svizra da las scolas da musica

Kernthemen berufliche Vorsorge und Gesundheit

Die Juni-DV brachte viel Information, interessante Referate und erste Musikschul - Zertifizierungen nach quarte Open Label.

Niklaus Rüegg — Die Delegierten der Kantonalverbände hatten, wie an jeder Sommer-DV, über die Jahresabschlüsse des Verbandes zu befinden. Der statutarische Teil konnte wie gewohnt zügig abgehandelt werden, so dass Präsidentin Christine Bouvard ihren Gästen und den aktuellen Verbandsge-

Präsidentin / Présidente

Christine Bouvard Marty
 T 076 336 28 56
 christine.bouvard@musikschule.ch

Geschäftsstelle / Secrétariat

Margot Müller und Susanne Weber
 Marktgasse 5, 4051 Basel
 T 061 260 20 70, F 061 906 99 01
 info@musikschule.ch

Redaktion der Verbandsseiten VMS

Niklaus Rüegg, T 079 708 90 74
 niklaus.rueegg@musikschule.ch

Rédaction des pages ASEM

Jean-Damien Humair
 Ch. du Champ Jacquenoux 8
 1063 Chapelle-sur-Moudon
 T 021 905 65 43
 redaction@revuemusicale.ch

www.musikschule.ch
www.ecole-musique.ch
www.scuola-musica.ch

Christine Bouvard wies schon jetzt auf die Notwendigkeit hin, dass eines der neuen Vorstandsmitglieder aus der Westschweiz kommen sollte, um die musikalische Bildung der Romandie im Vorstand abzubilden.

Gesundheitsförderung und PK Musik und Bildung

Ivo Nater, Geschäftsführer von active-care – einem Partnerunternehmen des VMS - referierte zum Themenschwerpunkt «Gesundheitsförderung in Korrelation zum demografischen Wandel». Nater präsentierte statistisches Material zur Lebenserwartung und Gesundheitsquote der Bevölkerung. Krankheitsbedingte Abwesenheiten sind heute ein wesentlicher Kostenfaktor für den Arbeitgeber, deshalb komme einem betrieblichen Gesundheitsmanagement immer grössere Bedeutung zu, so Nater. Die innerbetriebliche Prävention ist dreistufig: die Verhinderung von Krankheiten, das Erkennen von Krankheiten im Frühstadium und schliesslich die Vermeidung von Folgeschäden nach Eintritt der Krankheit. Auf der dritten Stufe setzt das Case Management ein. Je früher es

Anfang an die Versicherung jedes Einkommens ab dem ersten Franken an und zeichnet sich aus durch massgeschneiderte Vorsorgepläne, eine umsichtige Anlagestrategie und die Integration des Beruflichen Gesundheitsmanagements.

Im zweiten Teil sprach Brupbacher über die Herausforderungen im Kontext der Altersreform 2020 (vgl. *Dringende Rentenreform*, Seite 41).

Erste Schulen nach quarte Open Label zertifiziert

Ein ganz besonderer Moment war die Übergabe der ersten Zertifizierung nach dem QM-System «quarte Open Label». Die Schulen Huttwil, vertreten durch den Schulleiter Guido Kunz und den Präsidenten Andreas Christen sowie die Schule Zürcher Unterland, vertreten durch den Schulleiter Urban Frey, durften ihr Zertifikat und die Gratulationen der Präsidentin persönlich entgegennehmen. Anita Jehle von der Musikschule Domat-Ems/Felsberg war leider verhindert. Zwei weitere Schulen (Steinen und Michelsamt) werden im Herbst zertifiziert. Damit ist der Pilot quarte open Label in der Deutschschweiz abgeschlossen. Das Programm steht ab Herbst allen Musikschulen offen. Der Kick-off des Pilots in der Romandie erfolgte am 23. Juni 2017 in Yverdon mit vier Schulen.

Das 9. Forum Musikalische Bildung aufgeleitet

Unter dem Dachthema «Veränderung: Chance oder Bedrohung – Der Einfluss von Megatrends auf die musikalische Bildung» wird am 19. und 20. Januar 2018 das 9. Forum Musikalische Bildung (FMB) durchgeführt. Christine Bouvard konnte eine Reihe hochinteressanter Referenten gewinnen, die zu zentralen Aspekten des Dachthemas sprechen werden. Die Veranstaltung wird wie gewohnt durch Diskussionspodien und musikalische Beiträge ergänzt werden. Besonders gespannt darf man auf die Darbietung des Trios «Dolce Vita» aus Winterthur sein. Diese drei hochmusikalischen jungen Menschen haben am diesjährigen Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb einen ersten Preis mit Auszeichnung sowie den VMS-Spezialpreis gewonnen.

Vorstandsmitglied Felix Bamert wurde die ehrenvolle Aufgabe zuteil, eine Laudatio auf Florian Heeb zu halten. Heeb beendete im Sommer seine jahrelange Arbeit als Delegierter des VMS in der Fachkommission des SJMW.

Weitere Informationen und Infos aus dem Vorstand und aus den Kantonen rundeten die Sommer-DV ab.

Die nächste DV findet am 17. November 2017 statt.



Andreas Christen, Guido Kunz und Urban Frey (v.l.) nehmen die Gratulationen vom VMS-Vorstand entgegen.

Foto Niklaus Rüegg

schäften umso mehr Raum geben konnte. Zunächst gab die Präsidentin zwei Vakanzen im DV-Büro bekannt, die durch die Rücktritte von Anne Dinkel /VD und Susanne Gilg/ZH entstanden sind. Die eine konnte durch Othmar Bucheli Twerenbold/ZG behoben werden. Für die andere wird noch nach einer Persönlichkeit, vornehmlich aus der Westschweiz gesucht. Eine grössere Umstellung wird es im nächsten Jahr im VMS-Vorstand durch die statutarisch bedingten Rücktritte von Felix Bamert und Andreas Weidmann geben.

einsetzt, desto besser sind die Reintegrationschancen des Arbeitnehmers in den Arbeitsmarkt.

Im zweiten Referat stellte der Stiftungsratspräsident der Pensionskasse «Musik und Bildung» und ehemalige VMS-Präsident Hans Brupbacher das Erfolgsmodell der Pensionskasse des VMS vor. Die Kasse, die im nächsten Jahr 40 Jahre alt wird, wurde bereits sieben Jahre vor der Einführung des BVG-Obligatoriums im Hinblick auf die spezifischen Bedürfnisse der Musiklehrpersonen gegründet. Sie bot von

Beseeltes Musizieren

Das Schlusskonzert des 42. Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs erwies sich als eindruckliches Zeugnis einer hochstehenden Begabtenförderung.

Niklaus Rüegg — Nichts von schülerhaftem Vorspiel mit nervösen Patzern: Am Schlusskonzert am 21. Mai 2017 in der Salle de musique du Conservatoire de musique neuchâtelois in La Chaux-de-Fonds standen durchwegs junge Künstlerinnen und Künstler auf der Bühne, die mit ihren Instrumenten etwas zu sagen hatten und damit die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer bewegten. «Die Zeiten des Drills sind definitiv vorbei», brachte es Hans-Ulrich Munzinger, Mitglied der Fachkommission, auf den Punkt. Man spüre sofort, ob ein Kind technische einstudierte Phrasen abspule oder ob ein tiefes Musikverständnis dahinter stehe. Rein leistungsorientiertes, eingedrilltes Musizieren sei

heute kaum mehr zu finden und habe an einem nationalen Wettbewerb auch keine Chance mehr. Munzinger stellt den Lehrpersonen ein gutes Zeugnis aus: Ohne eine hochkompetente Ausbildung sei diese Qualität nicht zu erreichen.

Zahlen stabil - Qualität hoch

Der Erfolg des Wettbewerbs bemisst sich nicht nach den absoluten Teilnehmerzahlen – diese bewegen sich seit Jahren auf stabilem Niveau – sondern nach der im Laufe der letzten Jahrzehnte kontinuierlich gestiegenen Qualität der musikalischen Beiträge. Diese Tatsache wirft ein vorteilhaftes Licht auf die musikalische Bildung und die Begabtenförderung in der Schweiz.

Dieses Jahr war ein «Klavierjahr», das heisst, die Streicher durften solo nicht antreten, dafür neben dem Klavier die Orgel, das Cembalo, der Gesang und das Blech und wie jedes Jahr die verschiedenen Ensembleformationen. Über 300 junge Musikerinnen



Romy Unselde beherrscht den Flügel und eine anspruchsvolle Haydn-Sonate.

Foto: Niklaus Rüegg

und Musiker haben es ins Finale geschafft. Dazu war ein erster Preis in den Entradas Voraussetzung. Insgesamt wurden 21 erste Preise mit Auszeichnung, 67 erste Preise, 129 zweite und 50 dritte Preise vergeben. Besonders freuen konnten sich viele Musikerinnen und Musiker über einen der begehrten Sonderpreise. Der Komiker Vincent Kohler führte witzig durch das Programm, welches sechs Klavierbeiträge beinhaltete, die dem «Klavierjahr» alle Ehre machten. Die drei Gesangsbeiträge bewiesen, dass bereits Teenager auf hohem Niveau singen können. Anrührende Beiträge kamen von einem Trompeter, einer Posaunistin und einer kleinen Barockcellistin sowie von einem Violinduo, einem Fagotttrio und dem Trio «Dolce Vita» mit Gian-Andri Cuonz, Violoncello, Chiara Brechbühl, Violine, Mireya Bernardini, Altblockflöte. Letzteren wurde für ihre feine Interpretation einer Telemann-Sonate der traditionelle VMS-Preis zuerkannt.

Das Preisträgerkonzert wurde vom Schweizer Radio SRF 2 Kultur aufgenommen und wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt.

Dringende Rentenreform

Nach wiederholten Ablehnungen an der Urne wird das Schweizer Stimmvolk im kommenden Herbst voraussichtlich über eine Reform der AHV und der Beruflichen Vorsorge abzustimmen haben.

VMS — Nachdem in den vergangenen 20 Jahren alle Vorlagen zur Rentenreform abgelehnt wurden, hat die Schweiz am 24. September 2017 erneut über eine Vorlage abzustimmen. Die aktuelle «Altersvorsorge 2020», darin sind sich Sozialversicherungsexperten einig, muss dringend durchkommen, falls die Sozialwerke in den nächsten Jahren ihre Leistungen weiter erbringen sollen. Andernfalls droht die AHV bis im Jahr 2030 auszubluten. Das Thema ist «too big to fail», wie es Stiftungsratspräsident der Pensionskasse «Musik und Bildung» Hans Brupbacher in seinem Referat an der Juni-DV formulierte.

Dabei ist die aktuelle Vorlage noch lange nicht das Ende der Fahnenstange; sie ist sozusagen die Voraussetzung für weitere, notwendige Schritte zur Sicherung der Altersvorsorge. Die Vorlage ist ein gut Schweizerischer

Kompromiss, der darauf angelegt ist, allen Seiten gerecht zu werden. Sie umfasst sowohl die AHV als auch das BVG. Auf der AHV-Seite wird das Rentenalter der Frau auf 65 Jahre angehoben und eine Erhöhung der monatlichen Bezüge für Neurentner um 70 Franken ist vorgesehen. Der AHV-Lohnabzug wird in zwei Schritten um 0.3 Prozent erhöht, die Mehrwertsteuer um 0.6 Prozent. Bei den Rentenbezügen wird eine Flexibilisierung zwischen 62 und 70 Jahren eingeführt. Der Umwandlungssatz im obligatorischen Bereich wird von 6.8 auf 6.0 gesenkt. Dafür wird der Koordinationsabzug neu nach Einkommen gestaffelt und zwischen 14 100 und 21 150 Franken zu liegen kommen. Die Altersgutschriften werden erhöht und Übergangsgenerationen erhalten eine Leistungsgarantie.

Nach Abwägen der Vor- und Nachteile der Vorlage und im Bewusstsein, dass die Reform 2020 nur ein Anfang sein kann, empfiehlt die Pensionskasse Musik und Bildung, dem Vorschlag des Parlaments zuzustimmen, dieser Haltung schliesst sich auch der Vorstand des VMS an.

Detaillierte Informationen zur Vorlage:
> www.altersvorsorge2020.musikundbildung.ch/de

Wenn der Zufall spielt

Ein Musikschul-Neubau ist eine Seltenheit. In Liestal wurde der Traum Wirklichkeit.

Niklaus Rüegg — Als Frank Josephs im Sommer 2014 die Leitung der Regionalen Musikschule Liestal übernahm, fiel ihm die undankbare Aufgabe zu, nach neuen Räumlichkeiten zu suchen. Per Zufall erfuhr ein Architekt und Vater von drei Musikschulkindern von der Not der Schulleitung und schlug spontan vor, ein im Frühling 2016 bereits im Bau befindliches Mehrfamilienhaus an der Kasernenstrasse 68 kurzfristig in eine Musikschule umzufunktionieren. Dann ging alles schnell. In den Sommerferien zügelte die Schule vom gegenwärtigen Provisorium ins neue Domizil. Das Raumprogramm konnte, abgesehen von den bereits geplanten tragenden Mauern, noch verändert und den Bedürfnissen der Musikschule angepasst werden. Trotz Ausnützens dieser Spielräume ist der Charakter des Wohnhauses, in welches das Gebäude theoretisch mit überschaubarem Aufwand rückgebaut werden könnte, nicht ganz verschwunden. Die Flure sind relativ eng und manche Zimmer räumlich etwas knapp. Doch die Vorteile überwiegen bei weitem. Das Haus ist lichtdurchflutet, gut isoliert und man

setzt auf erneuerbare Energien: Solarzellen auf dem Flachdach sorgen für die Heizenergie – auch für das Nebenhäus – und mit der zusätzlichen Pellettheizung können die harten Wintermonate überbrückt werden. Auf nahe-



Architekt Andreas Scherer (links) und Schulleiter Frank Josephs sind stolz auf ihren Musikschulneubau.

zu 1200 Quadratmetern stehen 26 Unterrichtszimmer sowie zwei Konzert-, respektive Ensembleräume zur Verfügung. Und im Keller gibt es noch zwei grössere Ausweichräume. Der 100-Quadratmeter-Saal im Nebenhäus, einer ehemaligen Senffabrik, überzeugt mit Cachet und nützlichen Nebenräumen und hinter dem Haus steht ein zauberhafter Naturbereich mit Sitzplatz und Anstoss an den Fluss Frenke zur Verfügung.

Lesen Sie den ganzen Artikel online unter:
> www.musikzeitung.ch/vms